

# Rezensionen zu Backnang und Umgebung

## Überörtliche Literatur

*Die Amtsvorsteher der Oberämter, Bezirksämter und Landratsämter in Baden-Württemberg 1810 bis 1972. Hrsg. v. d. Arbeitsgemeinschaft der Kreisarchivare beim Landkreistag Baden-Württemberg. Red.: Wolfram Angerbauer. Stuttgart: Theiss 1996, 608 S.*

Das hier anzuzeigende Werk war eine schon lange erwartete Notwendigkeit landesgeschichtlicher Forschung. Wer für die weiter zurückliegende Verwaltungsgeschichte Württembergs nach personenbezogenen Informationen gesucht hat, der konnte auf das Neue Württembergische Dienerbuch Pfeilstickers zurückgreifen (für den badischen Landesteil fehlt ein entsprechendes Nachschlagewerk für die frühe Neuzeit immer noch). Für die nachnapoleonische Zeit fehlte ein entsprechendes Nachschlagewerk im ganzen Land bisher völlig. Diesem Mangel ist mit dem vom Heilbronner Kreisarchivar Angerbauer redigierten Werk endgültig abgeholfen. Sämtliche Kreisarchivare Baden-Württembergs haben sich zur Erforschung der Amtsvorsteher zusammengefunden. Das vorgelegte Werk besteht aus einleitenden Kapiteln über die früheren Oberämter, Bezirksämter und Landratsämter. Anschließend werden sämtliche heutigen Landkreise in zwei bis drei Seiten langen Beiträgen vorgestellt. Den Löwenanteil des Buches umfassen die Kurzviten der einzelnen Amtsvorsteher (S. 146 bis 599). Diese Artikel variieren in ihrem Umfang von wenigen Zeilen bis zu ein bis zwei ganzen Spalten, je nach Bedeutung der dargestellten Person und – wichtiger – nach der Quellenlage. Als Hilfsmittel für eine Vielzahl von Forschungsbereichen werden „Die Amtsvorsteher...“ in Zukunft unentbehrlich sein. Es bleibt zu hoffen, daß eines Tages auch für Baden (und die anderen frühneuzeitlichen Staaten und staatsähnlichen Gebilde im Gebiet des heutigen Bundeslandes Baden-Württemberg) ein Gegenstück zum württembergischen „Pfeilsticker“ erscheint.

Gerhard Fritz

*Natur an Rems und Murr. Zeitschrift für Natur- und Umweltschutz im Rems-Murr-Kreis. Herausgegeben vom LNV-Arbeitskreis Rems-Murr. Heft 17, Remshalden: Hennecke 1997, 48 S.*

Mit Heft 17 der Zeitschrift „Natur an Rems und Murr“ wird die vom LNV-Arbeitskreis Rems-Murr herausgegebene Zeitschriftenreihe in altbewährter Weise und bekannter Qualität weitergeführt.

Die in diesem Heft enthaltenen Beiträge verschiedener Autoren lassen sich nach drei Hauptthemen untergliedern:

1. Orchideen im Rems-Murr-Kreis
2. Nutzung und Erhalt von Streuobstwiesen
3. Würdigung von Dr. Scheerer

In einem umfassenden Beitrag von Dr. M. Hennecke und H. Daiß, dem Orchideenspezialisten im Lande, wird die von den beiden Autoren in Heft 7 von „Natur an Rems und Murr“ aus dem Jahre 1988 veröffentlichte Orchideen-Kartierung für den Rems-Murr-Kreis aktualisiert. Die anfangs des 20. Jahrhunderts in den Wiesen durchaus häufig vorkommenden Orchideen sind durch Düngung und Drainagemaßnahmen stark zurückgedrängt worden. Bedauerlich ist in diesem Zusammenhang, daß von den 34 sicher im Gebiet des Rems-Murr-Kreises bekannt gewordenen Orchideenarten über ein Dutzend Arten gänzlich verschwunden sind (u. a. auch der Europäische Frauenschuh).

Seit der letzten Veröffentlichung haben die beiden Autoren durch Überprüfen von Standortmeldungen von botanisch interessierten BürgerInnen und von verschiedenen Organisationen aber auch bemerkenswerte Neufunde von Orchideen (z. B. Bocks-Riemenzunge, Ohnsporn, Schmallippige Stendelwurz im NSG „Unteres Remstal“) registrieren können. Bleibt zu hoffen, daß durch die Schutz- und Pflegemaßnahmen der heute bekannten Orchideenstandorte diese wunderschönen Pflanzen gerettet werden können.

Im zweiten Hauptthema „Streuobstwiesen“ beschäftigt sich M. Rösler mit der Aufpreisvermarktung von Streuobst. Die Streuobstwiesen Deutschlands mit über 5 000 Tier- und Pflan-

zenarten und mit ihrer Vielfalt an Obstsorten stellen eine ökologische Einzigartigkeit in ganz Mitteleuropa dar. Darüber hinaus sind die Streuobstwiesen Teil der unverwechselbaren Kulturlandschaft unserer Heimat. M. Rösler stellt in seinem Beitrag die von verschiedenen Organisationen unterstützten Förderprogramme zur Erhaltung der Streuobstwiesen auf überregionaler und regionaler Ebene vor.

Zum gleichen Thema betreibt Klaus Läßle mit seinem Beitrag „Waiblinger Apfelsaft“, der „wie frisch gepreßt schmeckt und bei der Bevölkerung sehr gut ankommt“, Information und Werbung zugleich für die Vermarktung des von den Streuobstwiesen stammenden Mostobstes. Diese Aktion wird gleichermaßen vom BUND und vom Naturschutzbund aktiv unterstützt.

Im dritten Schwerpunktthema wird von H. Mattern eine Würdigung der Verdienste von Dr. Hans Scherer (geb. am 31. Oktober 1912 in Stuttgart), dem ehemaligen Naturschutzbeauftragten des Rems-Murr-Kreises, vorgenommen.

Dr. Hans Scherer, langjähriger Direktor eines Gymnasiums in Schorndorf, investierte den größten Teil seiner Freizeit in seine Arbeit als Naturschutzbeauftragter. Von 1957 bis 1996 war er als ehrenamtlicher Naturschutzbeauftragter im alten und neuen Kreisgebiet tätig. Eine ganze Reihe von umfangreichen Verordnungen zum Schutz von Naturdenkmälern und großer Landschaftsschutzgebiete sowie Anregungen zu neuen Naturschutzgebieten kennzeichnen sein Lebenswerk. Mit rund 900 Naturdenkmälern und 35% seines Gebietes unter Landschaftsschutz gehört der Rems-Murr-Kreis heute zu den führenden im Lande. Als Dr. Hans Scherer knapp 84jährig zum 1. Oktober 1996 nach fast vier Jahrzehnten das Ehrenamt des Naturschutzbeauftragten abgab, ernannte ihn Landrat Horst Lässig zum „Sonderbeauftragten“ in Sachen Naturschutz.

Neben den drei Hauptthemen sind im vorliegenden Heft auch noch Berichte zum Naturschutzgebiet Vordere Hobbachwiesen (Magerwiesen südöstlich von Bärenbach, ca. 1 km von Urbach entfernt), über die Kakteengärtnerin Uhlig aus Kernen i. R. (anerkannt nach dem Washingtoner Artenschutzabkommen), der Jahresbericht 1996 des LNV AK Rems-Murr sowie über einen Blick hinter die Kulissen beim Lammessen vom Schwäbischen Albverein im Eschelhof zu finden.

Hermann Reinhardt

*Gerhard Fritz, Helmut Glock, Walter Wannewetsch: Die Mühlen im Rems-Murr-Kreis.*

*Remshalden: Hennecke 1996 (= Mühlenatlas Baden-Württemberg, Bd. 2) Teil 1. Karten und Abbildungen. 176 S., 26 Kt., 171 Abb.; Teil 2. Darstellung und Katalog. 263 S.*

Als im April 1987 in Murrhardt der „Arbeitskreis Mühlenkunde“ des Historischen Vereins für Württembergisch Franken ins Leben gerufen wurde, war als Fernziel vorgesehen, für jeden Landkreis in Deutschland, zumindest aber für jeden in Baden-Württemberg einen Mühlenatlas zu erstellen. Mit Hilfe des Arbeitskreises konnte sich daraufhin eine Landesgruppe Baden-Württemberg der „Deutschen Gesellschaft für Mühlenkunde und Mühlenerhaltung (DGM)“ konstituieren, die die Herausgabe eines „Mühlenatlas Baden-Württemberg“ in Angriff nahm. Als Erstlingswerk erschien Ende 1994 „Die Mühlen der Stadt Ulm“, nun liegt als zweiter Band „Die Mühlen im Rems-Murr-Kreis“ vor. Damit findet eine vieljährige Forschungsarbeit ihr Ende. Der Herausgeber der baden-württembergischen Gesamtreihe und Backnanger Stadtarchivar Gerhard Fritz verfaßte dabei die allgemeinen mühlenkundlichen Kapitel und die Einzeluntersuchungen der Mühlen im Nordteil des Kreises, während der Kreisarchivar Walter Wannewetsch die Mühlen in der südlichen Kreishälfte bearbeitete. Zu den Mühlen des Welzheimer Waldes sammelte Rektor i. R. Helmut Glock zahlreiche Informationen. Im ersten Teilband wird auf 26 Karten ein Überblick über die Gewässerläufe und die Mühlplätze gegeben. Danach finden sich im Abbildungsteil eine repräsentative Auswahl an historischen Karten, Plänen, Konstruktionszeichnungen und Photographien, wobei die Mühlen bevorzugt in alten Ansichten gezeigt werden. Im zweiten Teilband werden nach dem umfangreichen allgemeinen Teil im Katalogteil rund 300 Mühlen beschrieben, darunter 23 Mühlplätze auf Markung der Stadt Backnang. Neben den Mahl- und Sägmühlen werden alle Anlagen aufgeführt, die Wasser- und Windenergie benutzen, so auch einige Werkstätten und Fabriken. In einigen Fällen sind sogar hand- bzw. tiergetriebene Mühlen bekannt. Zu jedem Mühlenstandort werden Erstnennung, Kurzbeschreibung, heutiger Zustand sowie Quellen und Literatur aufgeführt. Dazu war nicht nur umfangreiche Archivarbeit nötig, wie beispielsweise die Auswertung der